



Ergebnisse Versorgungs- forschung

Geringe Pflegebelastung und hohe Selbstwirksamkeit sind wesentlich um pflegende Angehörige gut auf die Pflege von Menschen mit Demenz vorzubereiten – Ergebnisse des TeleCareHub Projektes

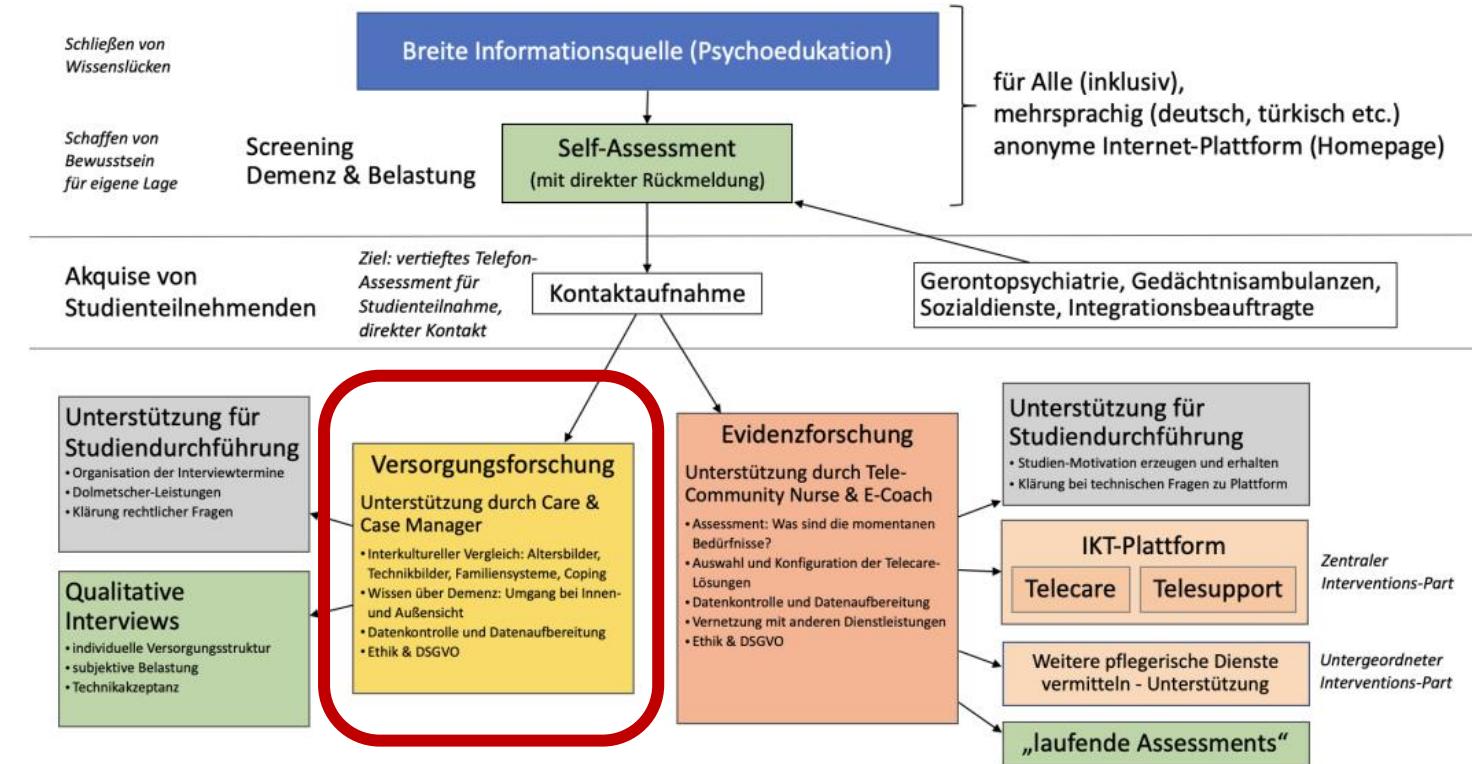
Michaela Defrancesco, Schütz Simone, Laetizia Debora Schrezenmeier, Markus Canazei, Verena Dresen, Laura Staller, Katrin Paldán, Burak Doganyigit



Versorgungsforschung im Rahmen von TCH

Tabelle 6: Übersicht über Arbeitspakete

AP Nr.	Arbeitspaket-Bezeichnung	Dauer in Monaten	Lead-Partner	Start MM/JJ	Endr MM/JJ	Geplantes Ergebnis
1	Projektmanagement	48	A	02/22	01/26	Endbericht
2	Versorgungsforschung	26	P4	02/22	03/24	Empfehlung für Entlastung und Technikakzeptanz
3	Spezifikation der Telesysteme	22	P10	02/22	11/23	Ausgewählte Telecare- und Telesupport-Lösungen
4	DiGA-Entwicklung	46	P7	04/22	11/25	DiGA und Erweiterungsmodul
5	Evidenzforschung	48	P1	02/22	01/26	Wirkungsnachweis für die DiGA
6	Machbarkeitsstudie	32	P2	05/23	12/25	Machbarkeitsnachweis für die DiGA
7	Verbreitung & Verwertung	48	P3	02/22	01/26	TelecareHub, Vorbereitung zum Medizinprodukt



Wissenschaftliche Evidenz zu Einflussfaktoren von „preparedness“ bei iPuB

Fragestellung des Reviews

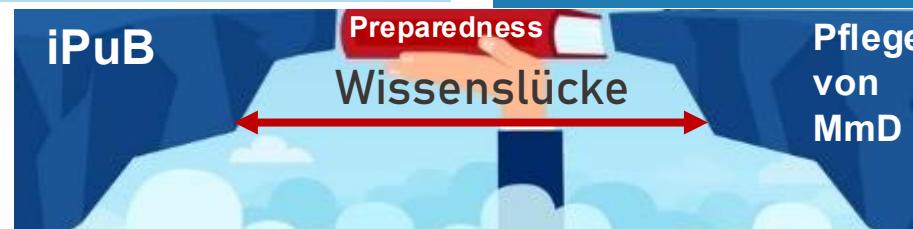
"What factors increase informal caregiver preparedness for caregiving for family members with dementia at home?"



- **Ergebniss:**
 - nur 23 Studien (12 nicht-interventionell, 11 interventionell) konnten eingeschlossen werden – **research gap!**
 - **gender bias** – wenige Daten von männliche iPUB

Identifizierte Einflussfaktoren von iPuB

- Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen
 - Resilienz
 - Wissen, Bildung und Ausbildung
 - psychische Gesundheit
 - weniger Konflikte in der Pflege
 - Hohe Achtsamkeit

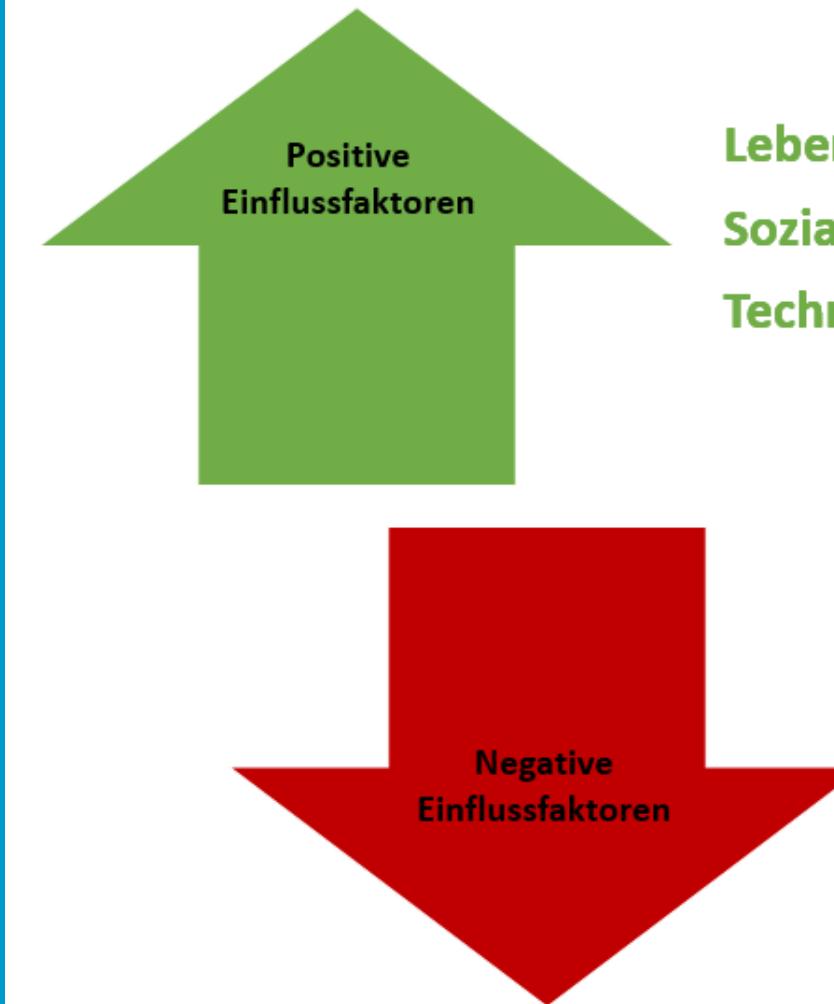


Weitere mögliche Einflussfaktoren der „preparedness“

informell Pflegenden und Betreuenden (iPuB)

Andere Einflussfaktoren

- Ätiologie der Demenz
- Pflegehäufigkeit
- Alter
- Ausbildung



Lebensqualität ???

Soziales Netzwerk ???

Technikaffinität ???

Stress/Überforderung ???

Hohe Pflegebelastung ???



Fragestellung der Datenauswertung

Welche **Faktoren** beeinflussen – positiv wie negativ - das Ausmaß der „**preparedness**“ und somit das Gefühl, gut auf die Herausforderung der Pflege und Versorgung von MmD vorbereitet zu sein



Methoden

Dezember 2022 bis Juni 2024 in Kärnten, Salzburg, Vorarlberg und Tirol

Erhebungen

- Demografischer Fragebogen
- Fragebogen zur Verwendung von Technologie im Alltag
- **PCS-8: Preparedness for Caregiving Scale**
- **UCLA-3: Loneliness Scale**
- **PHQ-9: Patient Health Questionnaire**
- **ASKU-3: Allgemeine Selbstwirksamkeitsskala**
- **SQCRC-14: Scale for the Quality of the Current Relationship in Caregiving**
- **ATI-8: Affinity for Technology Interaction Scale**
- **ZBI-7: Zarit Burden Interview**

Nicht belastet
< 11 Punkte

belastet
≥ 11 Punkte

Statistische Methoden

- einfaktorielle Varianzanalyse mit anschließendem post-hoc Gruppenvergleich (Tukey-Test)
- univariate lineare Regressionsmodelle
- Moderationsanalyse
- multiplen parallelen Mediationsanalyse



Ergebnisse

Überblick Demographie

PCS-8: Range 0-32 Punkte

Variablen		N (%)	PCS-8 MW (SA)	p-Wert
Pflegeperson (iPuB) (N = 308)				
Geschlecht	weiblich	235 (76%)	20,3 (6,5)	
	männlich	73 (24%)	20,4 (5,9)	0,901 ^b
Alter (Jahre)	≤ 50	67 (22%)	21,1 (6,8)	
	51 – 60	100 (31%)	20,9 (6,1)	0,182 ^a
	61 – 70	59 (19%)	19,9 (6,2)	
	71 – 90	82 (27%)	19,1 (6,3)	
Höchste Ausbildung	AHS/Universität	105 (34%)	20,2 (6,6)	
	Pflicht- oder Berufsschule	203 (66%)	20,3 (6,2)	0,903 ^c
Berufstätigkeit (Stunden/Woche)	keine	170 (55%)	19,9 (6,1)	
	≤ 20	38 (12%)	21,2 (6,9)	0,413 ^a
	> 21	100 (33%)	20,6 (6,5)	
Leben im gemeinsamen Haushalt	Ja	174 (57%)	20,2 (6,1)	
	Nein	134 (43%)	20,4 (6,7)	0,741 ^b
Beziehung zur gepflegten Person	Lebenspartner	107 (35%)	19,4 (5,9)	
	Kind	152 (49%)	21,1 (6,3)	0,003 ^a
	Geschwister	8 (3%)	15,0 (8,0)	
	Enkelkind	6 (2%)	22,0 (8,9)	
	Sonstige	35 (11%)	20,4 (6,6)	
Pflegesituation				
Pflegedauer (Jahre)	< 1	34 (11%)	21,8 (7,6)	
	1 – 3	122 (40%)	19,4 (6,2)	0,084 ^a
	> 3	148 (49%)	20,7 (6,1)	
Gepflegte Person				
Geschlecht	weiblich	213 (69%)	19,1 (6,3)	
	männlich	95 (31%)	18,1 (5,7)	0,901 ^b
Pflegestufe	keine	79 (25,6)	19,8 (6,7)	
	1 – 2	71 (31,0)	19,6 (6,1)	
	3 – 4	109 (47,6)	20,1 (6,4)	0,380
	5 ≥	49 (21,4)	21,4 (6,2)	
Diagnostizierte Demenz	Ja	161 (52,3)	19,5 (6,4)	
	Nein	147 (47,7)	21,2 (6,3)	0,035 ^c

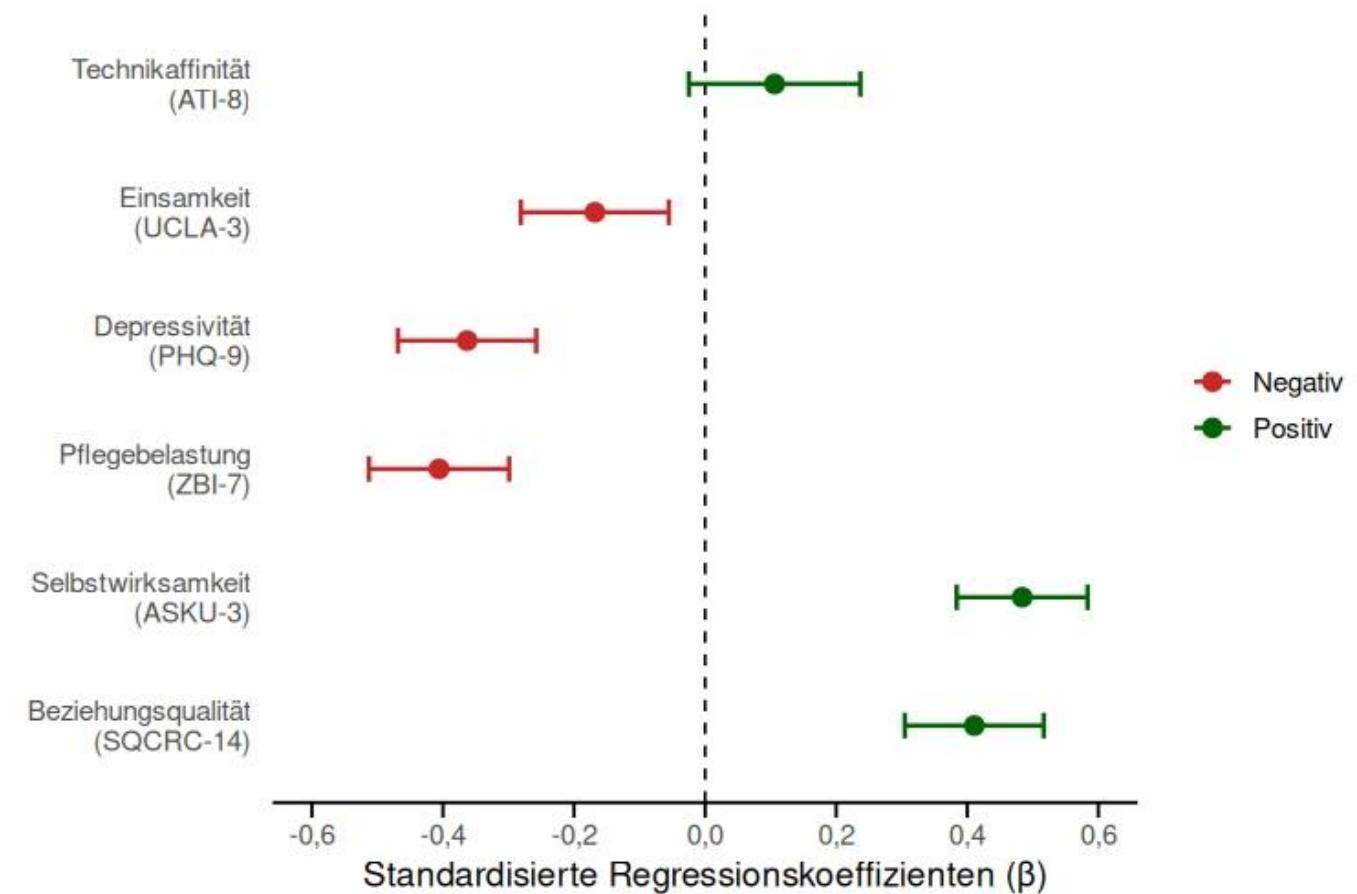


Ergebnisse

univariate lineare Regression

Berücksichtige Kovariaten der iPUB
Alter, Geschlecht, Bildungsgrad der
iPUB, vorliegende Demenzdiagnose
der gepflegten Personen

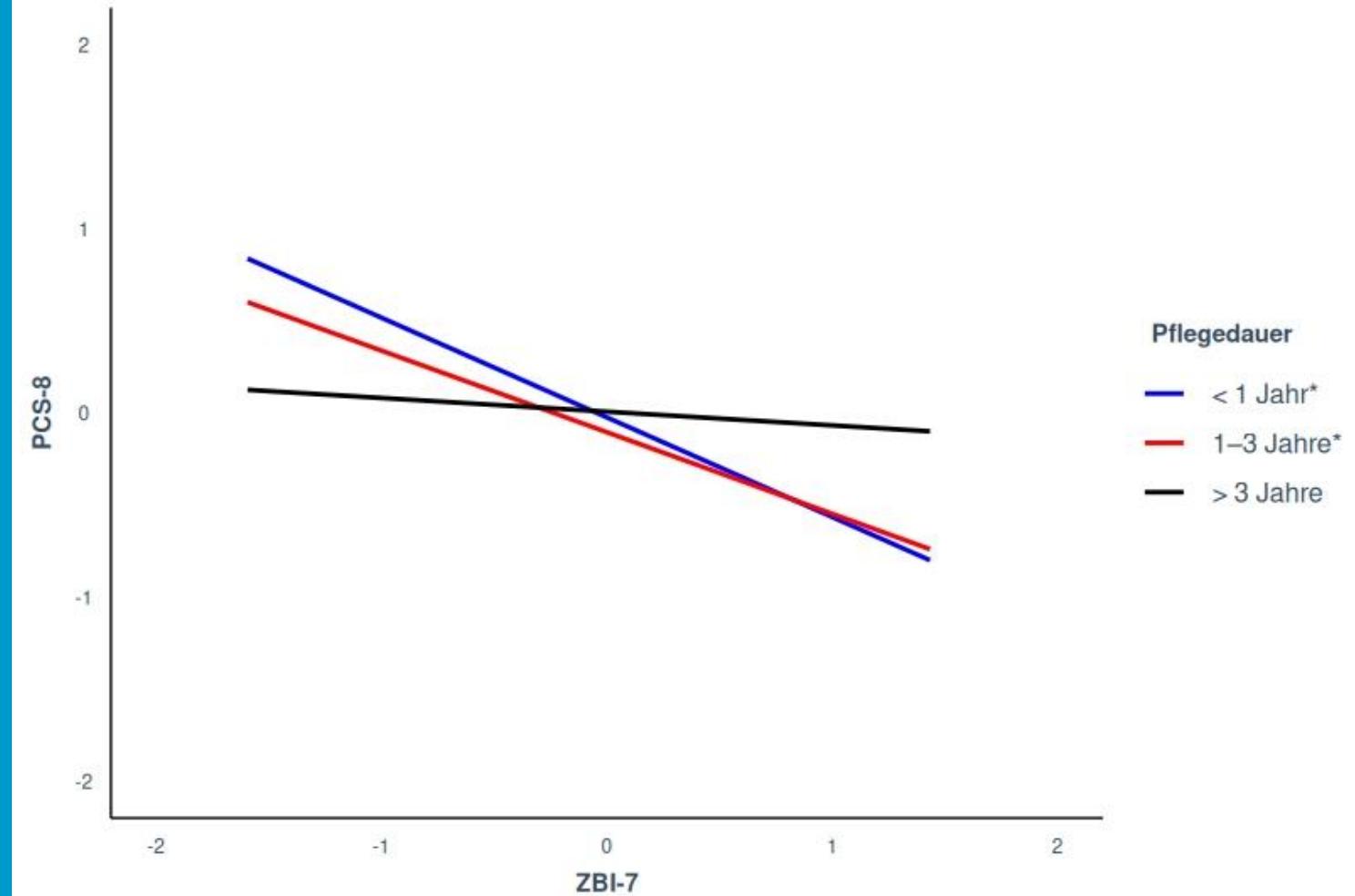
Einflüsse auf das Vorbereitet-sein (Preparedness, PCS-8)



Ergebnisse

unbelastete iPuB (N=154)

Berücksichtige Kovariaten der iPuB
Alter, Geschlecht, Bildungsgrad der
iPuB, vorliegende Demenzdiagnose
der gepflegten Personen



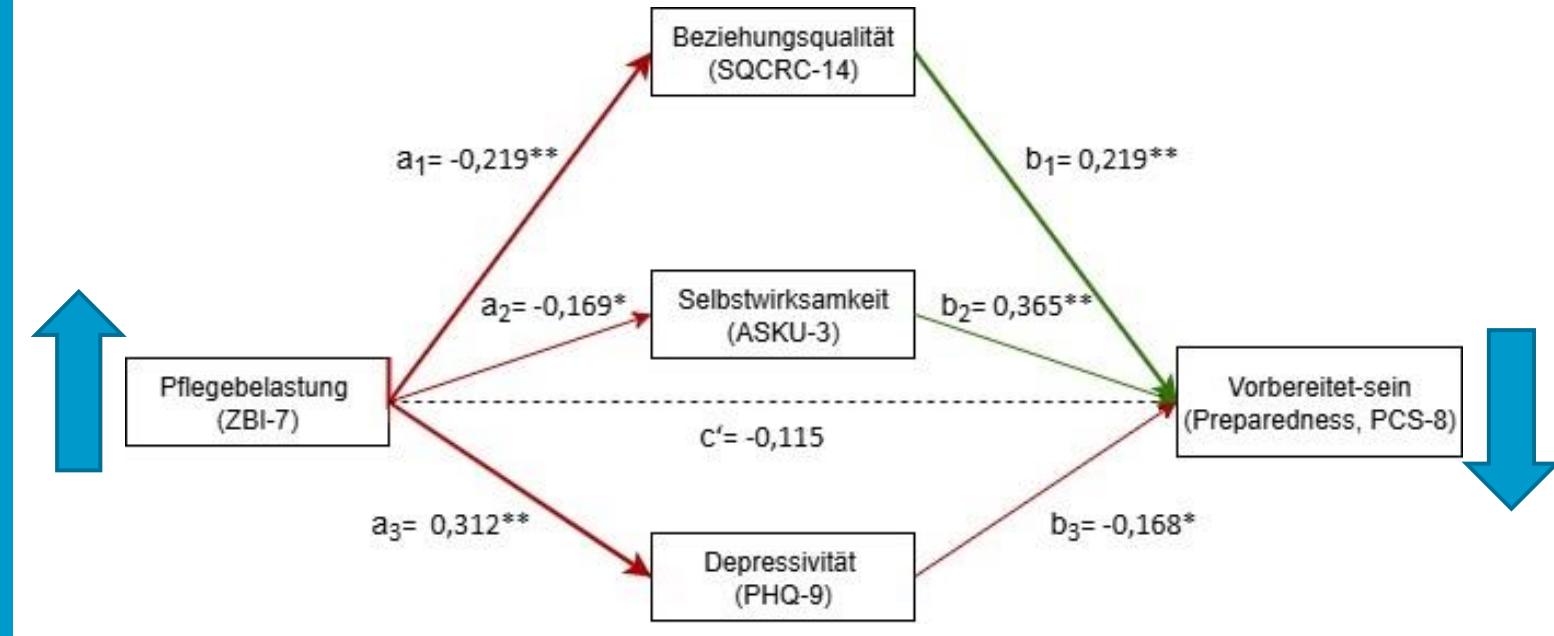
Ab einer Pflegedauer von 3 Jahren besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen höherer preparedness und weniger Pflegebelastung mehr

→ auch bei noch nicht belasteten iPuB sind frühe Interventionen zur Stärkung der preparedness wesentlich

Ergebnisse

unbelastete iPuB (N=154)

parallele multiple Mediation



Eine **höhere Pflegebelastung**

- erhöht die Depressivität
- reduziert die Selbstwirksamkeit,
- reduziert die Beziehungsqualität

→ Folge Verminderung der „preparedness“.



Zusammenfassung

Ergebnisse Versorgungsforschung

Persönlicher Faktoren von iPUB wie Selbstwirksamkeit, Depressivität, Einsamkeit und Pflegebelastung beeinflussen das Gefühl, auf die Pflegetätigkeit von MmD vorbereitet zu sein.

Bei noch nicht belasteten iPUB könnten Interventionen sowie digitale Angebote zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und Verminderung von Depressivität, die „preparedness“ verbessern.

Die Services von TelCareHub adressieren entscheidende Einflussfaktoren für die Pflege von Menschen mit Demenz.

In Tirol wurde ein Vernetzungsprojekt von TeleCareHub mit einer ambulanten integrierten Versorgung von Menschen mit Demenz und iPUB beantragt

